

# Kürzlich entdeckter Frühmensch womöglich unser direkter Vorfahre



Der Australopithecus sediba sieht dem Menschen ähnlich.  
Bild: Keystone

**Der 2008 in Südafrika entdeckte Australopithecus sediba könnte laut einem Forscherteam mit Zürcher Beteiligung der direkte Urahn des Menschen sein. Laut den Wissenschaftlern ist ihr Fund in vielerlei Hinsicht menschenähnlicher als andere Kandidaten wie Homo habilis.**

Das Team, zu dem der Anthropologe Peter Schmid von der Universität Zürich gehört, hatte die Entdeckung von Australopithecus sediba vor einem Jahr publik gemacht. Nun präsentieren die Forscher die detaillierte Untersuchung von zwei Skeletten, einem etwa 10 bis 13 Jahre alten Knaben und einer etwa 30-jährigen Frau.

In nicht weniger als fünf Publikationen im Fachmagazin "Science" beschreiben die Forscher, weshalb der Fund für sie der bisher beste Kandidat ist für die direkte Ahnenschaft der Gattung Homo, zu der auch Homo sapiens, der moderne Mensch, gehört. Sensationell ist vor allem, wie komplett die 1,98 Millionen Jahre alten Skelette erhalten sind.

## Eine komplette Hand

Bei vielen Funden mit vergleichbarem Alter müssen sich Forscher für ihre Interpretationen auf wenige Knochenfragmente stützen. Anders die nördlich von Johannesburg gefundenen Sediba-Skelette: Schmid und seine Kollegen beschreiben einen bestens erhaltenen Schädel, eine nahezu komplette Hand, ein Becken sowie einen Fuss mitsamt Fussgelenk.

Die Hand zum Beispiel sei bei Australopithecus sediba schon sehr spezialisiert gewesen, sagte Schmid auf Anfrage. Im Vergleich zu früheren, affenartigeren Vormenschen verfügt sie über kürzere Finger und einen sehr langen, kräftigen Daumen. Das könnte laut Schmid bedeuten, dass Sediba bereits Werkzeuge herstellte und benutzte.

Laut den Forschern bewahrte die Sediba-Hand zwar auch Anpassungen an das Leben in den Bäumen, ist aber insgesamt moderner als diejenige des Homo habilis, obwohl dieser in der Erdgeschichte erst etwas später auftrat. Es könne deshalb gut sein, dass von Sediba eine direkte Abstammungslinie zum modernen Menschen führe.

## Chaotische Menschengeschichte

Die fossilen Daten der Gattung Homo seien ein Chaos, sagte Schmid. Unbestritten ist, dass Homo erectus ein direkter Vorfahr von Homo sapiens ist. Als Vorläufer von Homo erectus gelten häufig Homo habilis oder Homo rudolfensis; doch laut Schmid sind die als Beleg dafür herangezogenen Knochen fragmentarisch und widersprüchlich.

Neben der Hand zeigen auch andere Sediba-Körperteile eine Mischung aus ursprünglichen, australopithecus-ähnlichen und modernen, homo-ähnlichen Merkmalen. Das Hirnvolumen zum Beispiel ist einerseits deutlich kleiner als bei Homo-Arten üblich. Andererseits scheinen bestimmte Hirnregionen bereits sehr menschenähnlich zu sein.

Auch das Becken zeigt einen solchen Mix. Aufgrund des kleinen Hirns von Sediba überraschend sind laut Schmid die modernen Aspekte. Viele Forscher gingen bisher davon aus, dass erst die Vergrößerung des Hirns zu einem menschentypischen Umbau des Beckens führte - um die Geburt von Babys mit grossem Kopf zu ermöglichen.

## Noch kein Dauerläufer

Das Becken scheint sich also bereits angepasst zu haben, bevor das Hirnvolumen der Ur-Menschen zunahm. Am wahrscheinlichsten ist laut Schmid, dass die Fortbewegung auf zwei Beinen für die Veränderung verantwortlich war. Auf einen aufrechten, zweibeinigen Gang lassen auch einige Merkmale am Fuss von Sediba schliessen.

Andere Fussmerkmale dagegen sind noch sehr affenartig, so dass Sediba wohl auch auf Bäumen kletterte. Sediba sei mit Bestimmtheit noch kein tierjagender Dauerläufer der Savanne gewesen, sagte Schmid. Kletternde Fortbewegung sei typisch für Australopitheciden. Deshalb habe das Team beschlossen, die neu entdeckte Form nicht "Homo sediba" zu taufen.

(sda)

## Tags

Forschung Technik CH Wissenschaft Geisteswissenschaften Geschichte